

# Restitution eines Buches von Max Hans Kuczynski

Am 10. September 2018 fand in Lima die Restitution eines Buches aus dem Besitz von Max Hans Kuczynski (1890-1967) statt. Das Buch wurde Kuczynskis Söhnen Pedro Pablo, dem ehemaligen Staatspräsidenten Perus, und Miguel im Rahmen einer Feierstunde in der Deutschen Botschaft vom dortigen Geschäftsträger, Herrn Ingo Stender, überreicht. An der Organisation der Rückgabe war das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg federführend beteiligt. Das Buch war im August 2017 bei der Suche nach NS-Raubgut in den Beständen der Württembergischen Landesbibliothek gefunden worden.



*Der Geschäftsträger der Deutschen Botschaft Lima, Ingo Stender (Mitte), übergibt das Buch an Miguel (links) und Pedro Pablo Kuczynski (rechts). Foto: Deutsche Botschaft Lima*

Max Hans Kuczynski hatte Medizin und Naturwissenschaften an den Universitäten in Freiburg, Berlin und Rostock studiert. Im November 1912 heiratete er in Rostock Lotte Dienstfertig. Nach seiner Teilnahme am Ersten Weltkrieg ging er an die Charité in Berlin, wo er bereits nach zwei Jahren Direktor der Abteilung für Bakteriologie wurde. Mit der Entdeckung des Erregers des Gelbfiebers gelang ihm 1928 ein großer wissenschaftlicher Erfolg.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Kuczynski, der als Wissenschaftler jüdischer Herkunft galt, im November aus dem

wissenschaftlichen Dienst der Charité entlassen. Er war jedoch bereits im Sommer 1933 nach Peru emigriert. Dort arbeitete er ab 1938 am Institut für Sozialmedizin der Universität in Lima sowie für das Gesundheitsministerium in Amazonien.

1935 heiratete Kuczynski in Peru seine zweite Frau, Madeleine Godard, eine Tante von Jean-Luc Godard und nannte sich fortan Máxime Kuczynski-Godard. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor: 1941 wurde Michael George (Miguel George) geboren, der später Professor in Cambridge wurde. Der erstgeborene Sohn Peblo Padro (\* 1938) war von 2016 bis 2018 Staatspräsident von Peru.

Im Buch, das in der Württembergischen Landesbibliothek gefunden wurde, fanden sich sowohl ein Stempel als auch eine handschriftliche Eintragung von Max Hans Kuczynski. Außerdem enthält das Buch einen Stempel der „Erzieher-Akademie der Adolf-Hitler-Schulen“. Diese Einrichtung, an der Erzieher für die Adolf-Hitler-Schulen ausgebildet werden sollten, wurde im November 1937 auf der Ordensburg Sonthofen in Bayern eingerichtet. Wahrscheinlich ist das Buch aus dem Privatbesitz Kuczynskis in die Bibliothek dieser neu entstehenden Einrichtung gekommen. Wie das vorliegende Buch von dort in den Bestand der Württembergischen Landesbibliothek gelangt ist, lässt sich leider nicht nachvollziehen. Sicher ist nur, dass es im Jahr 1968 im Rahmen eines Tausches in die Württembergische Landesbibliothek kam. Leider fehlen jedoch die Unterlagen aus diesem Jahr.

Im Rahmen des Projekts „Suche nach NS-Raubgut in den Beständen der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart“, das vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg für die Dauer von drei Jahren gefördert wird, ist dies die erste Restitution eines Buches an die Erben der früheren Besitzer.

**Maria Nüchter / Hans-Christian Pust**